

Ich durchstreifte sehr oft den Wald und übte mich im Gebrauche der „Raquettes“ oder Schneeschuhe, die 2–4 Fuss lang, 1½ Fuss breit sind und aus einem Reif bestehen, an dem ein Flechtwerk von Riemen aus ungerohtem Leder befestigt ist. Sie gleichen unsern Spickraquettes und verhindern das Einsinken der Füsse in den Schnee.

Es war das eine Vorbereitung für eine Reise, die ich unternehmen wollte, da ich des müssigen Lebens im Fort herzlich satt war. Ich hatte mir vorgenommen, d'Odet am Regensee* zu besuchen. Es war diess eine Reise von ungefähr 20 Tagereisen im strengsten Winter. Auf dem Wege befindet sich keine einzige menschliche Wohnung. Als ich Lord Selkirk von meinem Plane sprach, glaubte er zuerst ich spasse; nachher ging er darauf ein und versprach mir auf jede mögliche Weise behülflich zu sein. Er rieth mir, 20 Leute mitzunehmen; es boten sich eine noch grössere Anzahl an, die des einförmigen Lebens im Fort müde waren und sich nach einer Veränderung sehnten.

Ich setzte unsere Abreise auf Ende Dezember fest, indem alsdann die Flüsse und Seen fest genug zugefroren sind, um ohne Gefahr auf dem Eise reisen zu können.

Ich musste nun für die Kleidung der Leute sorgen, was bei einer Anzahl von 20 Menschen keine Kleinigkeit war. Jeder empfing folgende Stücke: einen grossen Mantel mit Kapuze aus Decken verfertigt, eine Kappe aus Bärenpelz, zwei Flanellhemden, Strümpfe und einige viereckige Stücke aus Deckenstoff zur Bekleidung der Füsse, endlich sechs aus weichem Leder verfertigte Paar Schuhe. Europäische Schuhe wären hier unbrauchbar, da sie hart gefroren die Füsse verwunden und die Schneeschuhe zu Grunde richten. Dazu ein Paar Handschuhe aus Bären- oder Wildkatzenfell, ein Paar Schneeschuhe; endlich ein Bisonfell und eine Decke für die Nacht. Es versteht sich, dass ein jeder ein Jagdgewehr mitführte. Um Lebensmittel und Effekten zu transportiren, gab es je für zwei Mann einen Schlitten. Unsere Lebensmittel bestanden aus Zwieback, gesalzenem Schweinefleisch, Mehl, Erbsen und Rhum. Für meinen eigenen Gebrauch hatte ich noch Thee, Zucker und einen Topf mit gefrorenem Rahm, den mir Lord Selkirk aufdrang und der mir in der Folge von grossem Nutzen war.

Lord Selkirk that alles mögliche, um mir die Reise zu erleichtern: er liess sogar einige Canadier vorausgehen, welche die Effekten bis auf den halben Weg transportiren sollten.

* G. übersetzt oft die geographischen Namen in Canada ins Deutsche; der Leser wird dieselben auf den Karten in französischer oder englischer Sprache finden.